

Massenevakuierung

Nach tagelangen Regenfällen und zahlreichen Überschwemmungen wurden mehr als 115.000 Menschen aus dem Süden Malaysias und dem Bundesstaat Johor aufgefordert, ihre Häuser zu verlassen. Experten des nationalen Zentrums für Flutkatastrophen befürchten eine weitere Eskalation der Situation in Johor, wo alleine schon 110.000 Menschen evakuiert wurden. Die Flüchtlinge werden in mehr als 350 Notunterkünften untergebracht, wo sie mit Lebensmitteln und Schlafgelegenheiten versorgt werden. Insgesamt 18 Menschen sind infolge dieser Überflutung und der Überschwemmungen des letzten Monats, die als die schlimmsten der vergangenen 100 Jahre gelten, bereits gestorben, und die Gesundheitsbehörden warnen, dass sich die Zahl der Todesopfer aufgrund sich ausbreitender Seuchen noch verschlimmern könnte. Als besonders gefährlich wird in dieser Situation die Leptospirosis angesehen, die durch Tierexkremate verbreitet wird. Zwei Menschen seien daran bereits gestorben. Eine malaysische Nicht-Regierungsorganisation verteilt in Kooperation mit der UNICEF Hygiene-Kits und Wasserreinigungstabletten, um eine weitere Ausbreitung dieser und auch anderer Krankheiten zu vermeiden.

Hilfsorganisationen bitten der-

weil um Spenden und Unterstützung seitens der malaysischen Bevölkerung und fordern die Regierung auf, für eine bessere Koordination bei den Hilfsmaßnahmen zu sorgen. Unterdessen hat der Premierminister Ahmad Abdullah Badawi bekannt gegeben, dass er ungefähr 1.500 Polizisten in die betroffenen Regionen entsenden möchte, damit diese die Hilfsmaßnahmen unterstützen und Plünderungen verhindern, da bereits zahlreiche Berichte über Einbrüche veröffentlicht worden sind.

Außerdem soll den Ursachen für die Überschwemmungen auf den Grund gegangen werden. Erste Nachforschungen haben ergeben, dass es scheinbar Probleme mit dem Drainagesystem gibt, denn es konnte beobachtet werden, dass an zahlreichen stark betroffenen Orten das Wasser ziemlich schnell anstieg, und es einer sehr langen Zeit bedurfte, bis es wieder abfloss.

Zwischenzeitlich hat der Arbeitsminister bekannt gegeben, dass die Kosten für den Wiederaufbau der Infrastruktur wohl bei 350 Millionen Ringgit lägen, was in etwa 100 Millionen US-Dollar entspricht. Der private Sektor schätzt den ökonomischen Schaden auf ungefähr 3,4 Milliarden Ringgit.

vgl. : New Straits Times 15.1., 20.1.2007;

ABC: 15.1.2007

Doppelte Staatsbürgerschaft

An der malaysisch-thailändischen Grenze wird gerade ein Pilotprojekt initiiert, bei dem die biometrischen Daten anhand eines Daumenabdruckes von 500 Anwohnern des Grenzgebietes erfasst werden. Sie sollen dazu dienen, eine eventuelle doppelte Staatsbürgerschaft aufzudecken. Auch Thailand will sich an diesem Projekt beteiligen und ebenfalls 500 Menschen des Grenzgebietes elekt-

ronisch erfassen lassen.

Die thailändischen Medien schätzen, dass im Grenzgebiet, welches sich über insgesamt 1.500 Kilometer erstreckt, zwischen 50.000 und 100.000 Menschen leben, die sowohl die thailändische als auch die malaysische Staatsbürgerschaft besitzen.

Die doppelte Staatsbürgerschaft ist in Malaysia nicht erlaubt.

vgl. : The Star, 13.2.2007

Nobelpreis

Der frühere malaysische Premierminister Mahathir Mohamad ist von bosnischen Gruppen für den Friedensnobelpreis 2007 wegen seiner außerordentlichen Hilfeleistung nach Beendigung des blutigen Bürgerkrieges in Bosnien vorgeschlagen worden. Insgesamt vier zivile Gruppierungen, angeführt vom früheren Präsidenten Ejup Ganic, hätten Mahathir vorgeschlagen, da er der »couragierteste Anwalt« für das Land überhaupt gewesen sei. Mahathir habe zum Einen ökonomische, politische und humanitäre Hilfe für das vom Bürgerkrieg traumatisierte Bosnien geleistet und zum Anderen anhand seines eigenen Landes demonstriert, wie sich Probleme, die aufgrund ethnischer Vielfalt entstanden sind, lösen lassen und wie diese Vielfalt zum ökonomischen Wohle des Landes bestmöglich genutzt werden kann.

Eingereicht werden konnten die Vorschläge für den Nobelpreis bis zum 1. Februar. Der Gewinner wird im Oktober bekannt gegeben. Die Möglichkeit, Vorschläge für den Nobelpreis zu unterbreiten, haben insbesondere Vertreter der Parlamente oder Regierungen sowie internationale Institute, ehemalige Preisträger und Universitätsprofessoren. Unterdessen hat auch der jetzige Premierminister Badawi seinem Widersacher die besten Wünsche für die Nominierung übermittelt und seine Freude über einen möglichen Gewinn kundgetan.

Der Nominierte hat sich allerdings bisher noch nicht zu dieser Begebenheit geäußert.

vgl. : The Star, 4.-5.2.2007

nachrichten

Kein Nachwuchs

Wie jetzt durch eine Studie bekannt wurde, gibt es seit dem Jahr 2000 keinen Lederschildkrötennachwuchs mehr. Noch vor einigen Jahren gehörte es zu Malaysias größten Naturspektakeln, wenn die gerade geschlüpften Babys ihren Weg zum Meer gesucht und gefunden haben. Nun ist diese Schildkrötenart vom Aussterben bedroht.

Die Ursachen für den mangelnden Nachwuchs sind der unbegrenzte Appetit der einheimischen Bevölkerung auf die Eier, die Küstenentwicklung, die Fischerei, die keine Rücksicht auf Verluste nimmt und auch eine wissenschaftliche Fehleinschätzung. Denn noch vor sechs Jahren hat kein Wissenschaftler den Niedergang der Lederschildkröte vorausgesagt.

In Malaysia gab es einst die größte Population von Lederschildkröten weltweit. In den 1950er Jahren strandeten jährlich über 10.000 weibliche Schildkröten an den Stränden Malaysias, um dort ihre Eier abzulegen. Im Jahr 1984 waren es nur noch 800 und in 2006 wurden nur noch fünf Nester, die von zwei Tieren stammten, entdeckt, aus denen jedoch keine Jungtiere mehr geschlüpft waren. Auf Dauer wird von einem Fortbestehen dieser Art nicht mehr ausgegangen. Auch bei anderen Schildkrötenarten ist das gleiche Phänomen zu erkennen. Derweil versuchen Experten eine Methode zu entwickeln bzw. zu implementieren, bei der es um eine Rückansiedlung der Gattung geht. Dieses gestaltet sich jedoch als nicht ganz einfach, weil der Transport der Eier extrem schwierig ist, da sie auf Temperaturschwankungen sehr empfindlich reagieren.

vgl. : AFP, 10.2.2007

Wirtschaftswachstum

Die Regierung erwartet an Hand von starken Wirtschaftsindikatoren für das Jahr 2006 ein Wirtschaftswachstum, das die 5,8%-Grenze erreicht oder sogar übertroffen hat, so der stellvertretende Finanzminister Nor Mohamed. Die positiven Indikatoren umfassten die guten Wachstumsraten, ein gestiegenes Vertrauen der Investoren und die durch den lokalen Aktienmarkt erzielten Gewinne. Laut Nor Mohamed muss bei einem derart starken Wirtschaftswachstum sichergestellt werden, dass nicht nur große Firmen davon profitierten, sondern ebenso kleinere Unternehmen und Geschäftsleute, deren Ge-

schäfte realisierbar und erfolgreich sind. Desweiteren, so der Minister, stünde die Börsenbewertung der malaysischen Börse aktuell bei 930 Milliarden Ringgit (circa 200 Milliarden Euro), was doppelt so hoch sei wie gerade einmal drei Jahre zuvor. Zudem könnten die kürzlichen Börsengewinne aufrechterhalten werden, da der Börsenmarkt eine hohe Liquidität aufweise und die vorläufigen Schätzwerte noch nicht hoch seien. Die Regierung sei nicht besorgt über die starke Werterhöhung des Ringgit, so Nor Mohamed.

vgl. : Deutsch-Malaysische Industrie- und Handelskammer, 11.2.2007

Hungriger Python

Ein mehr als sieben Meter langer Python hat in den vergangenen drei Monaten mindestens elf Wachhunde verspeist, die eigentlich eine Obstplantage bewachen sollten. Die Bewohner des Dorfes hätten nun das Tier entdeckt und gefangen. Der Besitzer der Plantage war ursprünglich davon ausgegangen, dass Raubtiere seine Hunde gefressen hätten. Dass es sich aber

um eine Schlange handelt, die fast lang genug ist, um die Breite eines Tennisplatzes abzudecken und so dick wie ein Baumstamm, erstaunte ihn sehr. Die Dorfbewohner hätten dem Tier aber nichts angetan und es stattdessen den Naturschutzbehörden übergeben, nachdem sie es zuvor an einen Baum angebunden hätten.

vgl. : News Straits Times 26.1.2007

HIV

Die Anzahl der HIV-Neuinfektionen in Malaysia könnte sich bis 2015 um das 4-fache auf insgesamt 300.000 Menschen ausweiten. Grund dafür sei das Überspringen des Virus von Risikogruppen auf die breite Bevölkerung, so das Gesundheitsministerium. Eine neue Studie hat ergeben, dass neben den bereits bekannten Gruppen wie Drogenabhängigen und Prostituierten vermehrt Fischer, LKW-Fahrer, Fabrikarbeiter und Frauen allgemein von der Ausbreitung des HI-Virus betroffen sind. Bisher sind 75.000 Malaysier mit dem Virus infiziert, wovon 75% drogenabhängig sind.

Die Regierung hat massive Schritte eingeleitet, um die Ausbreitung des Virus zu unterbinden, u.a. mit einem im Jahr 2006 aufgestellten

Strategieplan. Dieser sieht bspw. ein Programm zum Austausch von Spritzennadeln, eine Ausweitung von Substitutionstherapien und die kostenfreien Ausgabe von antiretroviralen Medikamenten, v.a. für Frauen und Kinder, vor.

Mit diesem Plan reagierte die Regierung auf die Anschuldigungen von UNAIDS, nicht genügend gegen die Ausbreitung des Virus in Malaysia zu tun. Darüber hinaus fürchtet sie, dass die Entwicklung des Landes aufgehalten werde und somit ein großer ökonomischer Schaden entstehe, wenn die Anzahl der AIDS-Toten weiterhin so rasant ansteigt.

Derweil sterben in Malaysia jeden Tag drei Menschen an AIDS.

vgl. : ABC, 11.2.2007